

GUTENBERG-JAHRBUCH 2022

Begründet 1926 von ALOYS RUPPEL

Im Auftrag der
Gutenberg-Gesellschaft
herausgegeben
VON STEPHAN FÜSSEL



GUTENBERG-JAHRBUCH 2022

Begründet 1926 von ALOYS RUPPEL

Im Auftrag der
Gutenberg-Gesellschaft
herausgegeben
VON STEPHAN FÜSSEL



Inhaltsverzeichnis

*Norm und Abweichung im frühen Buchdruck –
Standards and Variations in Fifteenth-Century Printing*

Paul Schweitzer-Martin, Falk Eisermann und Oliver Duntze
Norm und Abweichung im frühen Buchdruck – zur Einleitung 13

Jeffrey F. Hamburger Between Basel and Lyon:
Bernhard Richel, Martin Huss, and a Possible Printer's Vade Mecum
(The Morgan Library & Museum, MS M.158) 16

Malcolm Walsby The creation of the title page
in French incunabula 38

Elisabeth Rudolph Versuch und Irrtum.
Über die *Register der Irrung* in den Destillierbüchern
Hieronymus Brunschwigs 47

Riccardo Olocco The spread of the Scotus roman (1481)
and variations in its character set 63

Anna Dlabačová The Fifteenth-Century Book as a "Work in Progress."
*The Dynamics of Dissection and Compilation
in the Workshop of Gerard Leeu (d. 1492)* 82

Paul Schweitzer-Martin Innovation und Kooperation
in der Inkunabelproduktion: Der Druckort Speyer 105

Catarina Zimmermann-Homeyer Illustrated Almanacs.
Imaging Strategies on Bloodletting Calendars of the Incunabula Period 118

Catherine Rideau-Kikuchi Des contrats pour imprimer:
une étude comparative (Italie du Nord, 1470–1500) 146

Zum zweiten Mal in Folge prägten die globale Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen einen Großteil des Museums-Jahres. Nachdem der bereits seit November 2020 geltende Lockdown die ersten Wochen des neuen Jahres weiterhin bestimmt hatte, machten nach der Wiedereröffnung am 16. 3. 21 rasant gestiegene Inzidenzzahlen nach nur 14 Öffnungstagen einen dritten Lockdown ab 1. 4. erforderlich. Am 27. 5. konnte das Gutenberg-Museum seine Türen wieder für geimpfte, genesene oder frisch getestete Besucher öffnen. Ab 24. 11. allerdings war der Einlass durch erneute Vorgaben ausschließlich geimpften oder genesenen Gästen vorbehalten. Gleichwohl konnte das Gutenberg-Museum im Jahr 2021 37 333 Gäste begrüßen, darunter 6030 Kinder und Jugendliche. Im Jahr 2020 hatte diese Zahl trotz vielfältiger coronabedingter Beschränkungen bei fast 36 000 gelegen (darunter 6100 Kinder und Jugendliche), im Jahr 2019, vor der Pandemie, auf Rekordniveau bei 163 454 Besucherinnen und Besucher, darunter 25 718 Kinder und Jugendliche.

Die Verluste schmerzen gewaltig: So wurden allein 185 bereits bei der mainzplus CITY-MARKETING gebuchte Führungen durch das Gutenberg-Museum storniert – in der Zeit vor Corona wurden von diesem Kooperationspartner jährlich rund 600 durchgeführt. Das Museums-Team selbst bot auch 2021 wieder kostenlose Führungen an: ca. 35 Führungen durch die Dauerausstellung sowie ca. 20 Führungen durch die Ausstellung »Noten für die Welt«.

Das Neubau-Projekt

Mit großen Schritten gingen die Planungen für das neue Gutenberg-Museum voran, mit dem sich das Weltmuseum der Druckkunst baulich und inhaltlich erneuern wird. Unter maßgeblicher Mitarbeit aller relevanten Akteure, insbesondere des Gutenberg-Museums und seiner Direktorin, legte das beauftragte Büro Kirstein Rischmann Ingenieure GmbH die von Bund, Land und Stadt jeweils mit € 80 000

finanzierte Machbarkeitsstudie »Modernisierung Gutenberg-Museum« vor (siehe: https://www.mainz.de/microsite/gutenberg-museum/Museum/das_neue_Gutenberg_Museum.php). Auf der Grundlage der auf 136 Seiten niedergelegten Ergebnisse wurden weitere »Meilensteine« abgeschlossen.

In Arbeitsgruppen und im Zusammenspiel mit dem Stuttgarter Atelier Brückner, das uns bereits bei der Bearbeitung des Szenografie-konzeptes in der »ersten Phase« der Neubauplanung zur Seite stand, erfolgten konkrete Planungen für den Interimsstandort und für die interimistische Dauerausstellung im Naturhistorischen Museum. Wir entwickelten gemeinsam verschiedene Konzepte, um uns schließlich durch Begriffe an eine repräsentative Auswahl der reichen Museumsbestände anzunähern. Das visualisierte Ergebnis soll im Januar 2022 der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Kernstück des Besucherrundgangs wird die Präsentation der beiden Gutenberg-Bibeln im Refektorium des ehemaligen Reichsklaraklosters in einer Haus-in-Haus-artigen Schatzkammer sein, die auch z. T. im 1. Obergeschoss für den Werkstattbereich zum Tragen kommen wird. Der Wechselausstellungsraum wird den beiden städtischen Häusern abwechselnd zur Verfügung stehen; das Gutenberg-Museum plant neue Formate für die modulare Raumstruktur. Café und Shop sollen »out of the box« auf der bislang verwaisten Platzanlage lokalisiert werden. Durch die erforderliche Konzentration der Exponate auf exemplarische oder stilbildende Beispiele und »Highlights«, wird »Gutenberg« auch interaktiv vermittelt. Ein digitaler Token wird »content on demand« in Bild- und Schriftebenen wiedergeben. Zeitgleich ermittelte das Gutenberg-Museum alle relevanten Daten für die Auslagerung der Bestände in der Bauphase; der Depotplaner »iconyk« (München) stand hierbei, v. a. für die Qualifizierung von Gebäuden zur Ertüchtigung als Museumsdepot, hilfreich zur Seite. 2021 wurde unter maßgeblicher Betei-

ligung des Gutenberg-Museums auch die Auslobung des Architektenwettbewerbs auf den Weg gebracht, der Gremienlauf erfolgt komplett in den ersten Monaten des Jahres 2022.

Am Schellbau wurden unterdessen die umfangreichen Restarbeiten der Sofortmaßnahmen zum Brandschutz weitgehend abgeschlossen, die nach dem Bürgerentscheid zur geplanten Museumserweiterung (sog. »Bibelturm«) notwendig geworden waren, darunter der Einbau von Brandüberschlagwänden im Foyer, im zweiten und im vierten Obergeschoss sowie im Keller, was auch die Evakuierung von Teilen der Dauerausstellung sowie deren Neueinrichtung bedingte. Auch die Arbeiten auf dem Dach des Erweiterungsbaus konnten abgeschlossen und im Römischen Kaiser zahlreiche Sicherungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Das Ausstellungsjahr

Trotz aller erforderlichen Zugeständnisse an das Pandemiegeschehen und parallel zum weiteren Ausbau digitaler Vermittlungsangebote setzte das Gutenberg-Museum kulturelle Gegengewichte in der realen Welt.

Den Höhepunkt im Ausstellungsreigen bildete nach dreimaliger coronabedingter Verschiebung die Sonderausstellung »Noten für die Welt«. Eine Ausstellung zur Notationsgeschichte anlässlich des 250-jährigen Jubiläums des Mainzer Schott-Verlages«, die das Gutenberg-Museum vom 16. 7. an zeigte. Die federführend von Kuratorin Prof. Dr. Maria Linsmann-Dege mithilfe eines internen Projekt-Teams umgesetzte Schau gab einen Überblick über den Siegeszug, den gedruckte Noten von Mainz aus in die Welt antraten, und die 250-jährige Geschichte des Verlages, der 1770 von Bernhard Schott in Mainz gegründet wurde und als einer der ältesten und traditionsreichsten Musikverlage der Welt gilt. Im Fokus standen hochkarätige Leihgaben, unter anderem aus dem Germanischen Nationalmuseum Nürnberg und

der Bayerischen Staatsbibliothek sowie »Highlights« aus dem Archiv von Schott Music und der Museumsammlung. Als besonderes Glanzlicht konnte die Originalpartitur von Richard Wagners *Die Meistersinger von Nürnberg* (1866/67) aus dem Germanischen Nationalmuseum präsentiert werden. Weil auf eine feierliche Eröffnung pandemiebedingt verzichtet werden musste, waren die Grußworte von Oberbürgermeister Michael Ebling und Kulturdezernentin Marianne Grosse sowie die Einführungen des Schott-Verlegers Dr. Peter Hanser-Strecker, der Museumsdirektorin sowie der Kuratorin während der gesamten Ausstellungslaufzeit zu sehen und zu hören. Erstmals wurden auch auf eigens angeschafften Sound-Duschen zu ausgewählten Exponaten Hörbeispiele angeboten. Sonderführungen von Maria Linsmann-Dege und Ulla Reske MA sowie Live-Demonstrationen des gelernten Notenstechers und langjährigen Mitarbeiters des Schott-Verlags Peter Gass-Domes – auch für den Freundeskreis (30. 9.) – gehörten zum Vermittlungsprogramm, das durch die Begleitpublikation *Noten für die Welt* (ISBN 979 0 001 21580 0) abgerundet wurde. Von Jahresanfang bis 13. 6. war die Pop-up-Ausstellung »Mein Lieblingsbuchstabe ist das Q. Gerhard Steidl« zu sehen, die der 23. Gutenberg-Preisträger, der Göttinger Drucker und Verleger Gerhard Steidl, als typografischen Leckerbissen mit der Museumsdirektorin eingerichtet hatte.

Im Anschluss daran zeigte das Gutenberg-Museum vom 28. 5. bis 24. 9. »Höhepunkte englischer Buchdruckkunst: Die Bücher der Kelmscott Press« im Rahmen der Ausstellungsreihe »Unsere Schönsten ...«, mit der das Museum seit 2017 regelmäßig Schätze aus den Museumsdepots in Szene setzt. Mit ausgesuchten Werken würdigte das Gutenberg-Museum, das eine der umfassendsten Sammlungen der Privatpresse außerhalb Großbritanniens besitzt, die von William Morris (1834–96) ausgelöste Rückbesinnung auf hochwertige, handwerklich hergestellte Bücher, die richtungweisend für eine neue Buchkultur wurden.

Auf das Schönste dominiert von einem Environment aus weißem Seidenpapier präsentierte sich die Sonderausstellung »Ways of World Making – Weisen der Welterzeugung« (2. 7. – 28. 11.), deren Titel auf das Hauptwerk des US-amerikanischen Philosophen Nelson Goodman verwies. Anlässlich ihres 85. Geburtstags hatte das Gutenberg-Museum der renommierten Mainzer Künstlerin und Weltbürgerin den Sonderausstellungsraum zur Verfügung gestellt, den sie mit ihren neuesten Arbeiten und der eigens für das Gutenberg-Museum entwickelten Installation »Die Platonischen Körper« bespielte. Die unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsidentin Malu Dreyer eröffnete Geburtstags-Schau wurde von Oberbürgermeister Michael Ebling mit der Verleihung des Hannes-Gaab-Tellers an Lore Bert gewürdigt. Kulturdezernentin Marianne Grosse stellte ebenfalls die Verdienste Berts heraus; Dr. Annette Ludwig führte in das Werk ein, das nach 1989 und 2011 bereits zum dritten Mal im Gutenberg-Museum ausgestellt wurde. Der zweifache ehemalige Mainzer Stadtschreiber Hanns-Josef Ortheil hielt die Laudatio, die er voraussichtlich in seinem Buch *Kunstmomente* publizieren wird.

Von 26. 6. bis 24. 10. waren im Druckladen die schönsten mit Preisen ausgezeichneten Ergebnisse des künstlerischen Schülerwettbewerbs der Landeshauptstadt Mainz zu sehen, den das Gutenberg-Museum aus Anlass der »Noten-Ausstellung« unter dem Motto »Verrückte Noten — Entwirf eine Noten-Skulptur« ausgelobt hatte. Mehr als 200 Schülerinnen und Schüler aus Grund- und weiterführenden Schulen, aus Förder- und berufsbildenden Schulen hatten sich an dem Wettbewerb beteiligt, der sich alljährlich zur Johannisnacht stets größerem Zuspruch erfreut.

Trotz des geltenden Lockdowns bot das Gutenberg-Museum der Kunst an zehn Tagen im Mai eine sichere Plattform: Vom 8. bis 18. 5. präsentierten wir an den Fenstern des Druckladens unter der Überschrift »Place of Cards«

Karten im DIN A5-Format, die zehn Künstlerinnen und Künstler, von denen viele dem Gutenberg-Museum seit Jahren verbunden sind, geschaffen hatten.

Veranstaltungen, Vorträge und Publikationen

Sowohl Veranstaltungen im Museum als auch außer Haus waren im Jahr 2021 in ein enges, vom Pandemiegeschehen vorgegebenes Korsett gezwängt. Die Auftritte auf der Museumsmeile der Kunstmesse »art KARLSRUHE«, der Leipziger Buchmesse, der Drupa in Düsseldorf und der Mainzer Büchermesse wurden von uns erneut geplant; die Veranstalter mussten ihre Messen jedoch ebenso absagen wie die Organisatoren der Mainzer Museumsnacht. Die für 3. bis 6. 6. 21 geplante Mainzer Minipressen-Messe und die Verleihung des damit verbundenen V. O. Stomps-Preises, die vom Gutenberg-Museum ausgerichtet werden, wurde auf den 26. bis 29. 5. 22 verschoben.

Auf der Frankfurter Buchmesse, die nach einer digitalen Version im Vorjahr wieder in Präsenz stattfand, präsentierte sich das Gutenberg-Museum vom 20. bis 24. 10. zum zehnten Mal in Folge mit einem eigenen Messestand – unter der eindrucksvollen Plakatierung mit dem »Mainzer Impuls«, mit einer Frottage-Station und stündlichen Druckvorführungen an der rekonstruierten Gutenberg-Reise-Presse. Unter dem Titel »Briefkultur im Internetzeitalter – Netiquette« beleuchteten am 21. 10. der Sammler Dr. Erwin Kreim, Museumsdirektorin Dr. Annette Ludwig und Verlegerin Dr. Annette Nünnerich-Asmus mit Blick auf die neue Museumspublikation *Bestseller – Briefsteller. Die Sammlung Kreim* in einem Fachgespräch die Kultur des Briefeschreibens bis hin zum Schreiben im Netz. Anhand der einzigartigen Briefsteller-Sammlung spürte dasselbe »Team« am 3. 11. der faszinierenden Ratgeber-Literatur im Gutenberg-Museum nach. Marie-Christin Stabel rezitierte dabei Textpassagen. Bereits am 19. 5. hatte ein dreiköpfiges Filmteam des SWR einen

Beitrag mit Dr. Kreim und Dr. Ludwig gedreht, der am selben Tag in der Landesschau Rheinland-Pfalz ausgestrahlt wurde. Das Gutenberg-Museum selbst zeichnete anlässlich der Johannisnacht unter dem Titel »Gutenberg, wir drücken Dich!« ein Gespräch zwischen Sammler und Direktorin »Zwischen den Zeilen« auf Video auf. Die bibliophile Publikation zu der einzigartigen Sammlung, die das Gutenberg-Museum im Herbst 2010 übernehmen konnte, gab Dr. Annette Ludwig zum Jahresbeginn 2021 heraus: Das von Prof. Betina Müller gestaltete und im Nünnerich-Asmus-Verlag verlegte Werk *Bestseller – Briefsteller. Die Sammlung Kreim*, das anhand von mehr als 450 Briefstellern einen umfassenden Überblick über die Kommunikationshistorie gibt, bildet den Auftakt der neuen Schriftenreihe *Verborgene Schätze des Gutenberg-Museums*, die in loser Folge Einblicke in die reichen Sammlungsbestände des Gutenberg-Museums geben wird. Bd. 2, der die Ex-Libris-Sammlung vorstellen wird, befindet sich bereits in der Produktionsphase und wird im Frühjahr 2022 erscheinen.

Über die Bedeutung des Begriffs »Haptik« für den mit dem 5. Mainzer Medienpreis 2021 ausgezeichneten Obdachlosenarzt Dr. Prof. Gerhard Trabert und die Künstlerin Kathrin Schik, die das Preisträger-Porträt im Siebdruck angefertigt hatte, sprach Direktorin Dr. Annette Ludwig bei der Preisverleihung am 1. 10. im Römischen Bühnentheater in Mainz. Am 24. 10. referierte Ludwig im Vortragssaal vor der Mainzer Casino-Gesellschaft über das Gutenberg-Denkmal von Joseph Scholl (1827) und seine Restaurierung (2019). Sie selbst hatte 2018 die Translozierung und Restaurierung des ältesten Gutenberg-Denkmal der Welt initiiert, das dank der eingeworbenen finanziellen Mittel der Casino-Gesellschaft seit Oktober 2019 auch außerhalb der Museumsöffnungszeiten im gläsernen Verbindungsbau zu bewundern ist. Im Gutenberg-Jahrbuch 2021 publizierte sie ihre Forschungsergebnisse zum Gutenberg-Denkmal

unter dem Titel »Eine bürgerliche Huldigung«. Ludwig referierte in verschiedenen Kontexten zum Thema »Kultur und Corona«, zudem engagierte sie sich als Mitglied des Großen Konvents der Ev. Akademie Frankfurt im Mentoring-Programm der Jungen Akademie. Als 1. Vorsitzende der Gesellschaft der Bibliophilen veröffentlichte sie in der *Wandelhalle für Bücherfreunde* und arbeitete in der AG »Kleine Drucke« der Gutenberg-Gesellschaft an Publikationsvorhaben mit. Beim »Bangkok Book Festival 2021 – The Magic of Paper«, das 2021 pandemiebedingt online stattfand, referierte Kuratorin Dr. Sandra Schulz über »The History of Paper and Printing« (16. 7.). »Wie das Bild ins Buch kommt« erklärte die wissenschaftliche Mitarbeiterin Ulla Reske am 13. 11. bei einer Sonderführung zum »Wochenende der Grafik«, bei der sie zahlreiche im Hochdruck hergestellte Arbeiten im Museum vorstellte. Am 25. 11. wirkte Reske organisatorisch beim Stadtdruckerpreis 2020/21 mit, dessen Jury unter dem Vorsitz der Museumsdirektorin die Künstlerin Veronika Weingärtner kürte; sie wurde von Kulturdezernentin Grosse und Dr. Annette Ludwig am 20. 12. im Gutenberg-Museum offiziell ins Amt eingeführt.

Am Weltkinderbuchtag las am 2. 4. die Kinderbuchautorin Gisela Cölle im Gutenberg-Museum aus ihrem neuen Buch *Anton Wassermanns Geburtstag* und auch am bundesweiten Vorlesetag am 19. 11. beteiligte sich das Gutenberg-Museum erneut. Nach einer durch Verlagswechsel bedingten Unterbrechung ist das Gutenberg-Museum seit Oktober wieder alle zwei Monate in der Frankfurter sowie in der Mainz-Wiesbadener Ausgabe des Familienmagazins *Kuckuck* mit einer Besprechung einer Bilderbuch-Neuerscheinung von Kuratorin Prof. Dr. Maria Linsmann-Dege präsent. Gedrucktes zum Hören präsentierte Direktorin Dr. Annette Ludwig bei der »Bonne soirée d'été« des Evangelischen Dekanats am 14. 9. im Wechsel mit Dekan Andreas Klodt.

Virtuelle Kultur

Das Gutenberg-Museum baute auch 2021 seine digitalen Formate weiter aus. So steht die mit der Firma Loco Games UG (Nexto) entwickelte App »Gutenberg to go«, seit 19. 5. kostenlos für Apple- und Android-Smartphones bereit. Bei zwei Erlebnispaziergängen durch das Mainzer Stadtzentrum können die Nutzerinnen und Nutzer im ganz eigenen Tempo ihr Wissen über Gutenberg und seine Erfindungen auf den Prüfstand stellen. Mit jugendgerechter Ansprache, zielgruppengerechtem Storytelling und zahlreichen interaktiven Inhalten richtet sich das bewusst im Lockdown konzipierte Angebot vorrangig an Familien und an ein jüngeres Publikum.

Eine weitere Premiere der digitalen Vermittlung erfolgte mit der Eröffnung der Sonderausstellung »Ways of World Making – Weisen der Welterzeugung« am 2. 7.: Unter der Überschrift »#DigitalerMontag« stellt das neue Format immer montags neueste Informationen über Sonderausstellungen bereit – auch wenn und gerade weil die Museumstüren an diesem Wochentag traditionell geschlossen sind. Die Beiträge sind auf unseren Facebook-, Twitter- und Instagram-Kanälen zu sehen.

Ergänzend dazu ging am 30. 9. der »Mainzer Impuls-Mittwoch« an den Start. Von Kuratorin Dr. Sandra Schulz und Social-Media-Mitarbeiterin Laura-Maria Faber betreut, stellt dieses Format Liebhabern der Schwarzen Kunst eine Plattform bereit, um sich mit dem »Mainzer Impuls« und seinen Zielen zu solidarisieren. Für diesen von Museumsdirektorin Dr. Annette Ludwig im September 2020 initiierten und stetig weiterverbreiteten Aufruf, der sich gegen den drohenden Verlust des materiellen und immateriellen Wissens um die traditionellen handwerklichen Techniken des Buchdrucks mit beweglichen Lettern einsetzt und ein neues Netzwerk schafft, konnten 2021 viele weitere Unterschriften und Statements gesammelt werden (siehe <https://www.mainz.de/microsite/gutenberg->

[museum/global/2020_mainzer_impuls.php](https://www.mainz.de/microsite/gutenberg-museum/global/2020_mainzer_impuls.php)). 2022 wird in Tokio eine Ausstellung zum »Mainzer Impuls« stattfinden, die sich derzeit in Planung befindet.

Auch für viele Veranstaltungen, die pandemiebedingt nicht in Präsenz stattfinden konnten, wurden Alternativen im virtuellen Raum geschaffen. So präsentierte der Druckladen zum »Tag der Druckkunst« am 15. 3. seine Druck-erzeugnisse auf der Website. Ihre Glückwünsche zum 70. Geburtstag des »Institut Français Mainz« übermittelte Direktorin Dr. Annette Ludwig mit dem Druckladen am 3. 7. digital mit einem eigens dafür produzierten Video über den künstlerisch-handwerklichen Entstehungsprozess des Geburtstagsplakats.

Mit einer Bilderstrecke und einem Video über die Buchrestaurierung eines Atlas aus dem 18. Jahrhundert leistete das Gutenberg-Museum auch zum Internationalen Museumstag am 16. 5. einen digitalen Beitrag. Am virtuellen Wissenschaftsmarkt der Mainzer Wissenschaftsallianz (11./12. 9.), der unter dem Motto »Mensch und Gesundheit« stand, wirkte das Gutenberg-Museum ebenso mit wie an der digitalen Verleihung des Exzellenzpreises für herausragende Kenntnisse der französischen Sprache und Kultur durch die Deutsch-Französische Gesellschaft Mainz an die 14 Besten des Mainzer Abiturjahrgangs 2021 im Fach Französisch sowie an die erstmals drei Nominierten der Johannes-Gutenberg-Universität, des Institut Français und der Volkshochschule Mainz (17. 10.). Ganz analog waren die Urkunden – wie seit 2018 – im Druckladen exklusiv für den Kooperationspartner gestaltet, handgesetzt und gedruckt worden.

Auszeichnungen und besonders erwähnenswerte Besucher

Mit einer hohen Auszeichnung wurden die international sichtbaren Leistungen von Direktorin Dr. Annette Ludwig gewürdigt: Der Senat der European Academy of Sciences and Arts (EASA) mit Sitz in Salzburg berief sie als ordentliches

Mitglied der EASA, die Wirtschaft, Politik und Interessensgruppen im Geiste eines weltoffenen Europas in Fragen von Kultur, Kunst, Gesellschaftsentwicklung, Medizin und Zukunftsfähigkeit berät. Oberbürgermeister Michael Ebling hob in der Pressemitteilung heraus: »Für unsere Stadt ist diese Auszeichnung ein weiterer wichtiger Impuls, der uns darin bestärkt, weiter in unser Weltmuseum der Druckkunst in Mainz zu investieren und die gute Arbeit der Museumsdirektorin zu unterstützen. Wir gratulieren Frau Dr. Ludwig sehr herzlich, die eine wunderbare Botschafterin für Mainz als Stadt Gutenbergs, der Innovationskraft und der Wissenschaft ist«.

Den Ehrengautschbrief der Stadt Mainz erhielt Jürgen Kipp, Organisator der Minipressen-Messe, des Minipressen-Archives, des Gutenberg-Büchermarktes sowie des Johannis-Antiquariatsmarktes für seine 35-jährige Arbeit im Dienste der Stadt Mainz. Zudem wurde er zum Jurymitglied der 34. Deutsch-Niederländischen Grafikbörse in Borken ernannt, die coronabedingt auf 2022 verschoben wurde.

Auch wenn uns jeder Gast lieb und teuer ist, gebührt einigen Gästen eine besondere Erwähnung. Darunter die neu berufene Ministerin für Familie, Frauen, Kultur und Integration des Landes Rheinland-Pfalz, Katharina Binz, die sich anlässlich ihres Antrittsbesuches am 18. 7. zum Neubau-Projekt bekannte, ebenso wie Staatssekretär Prof. Jürgen Hardeck, der am 21. 9. und am 8. 12. Führungen durch Ludwig erhielt. Der Besuch einer Delegation des bulgarischen Generalkonsulats am 23. 9. hatte die Rose als Leitmotiv. Dr. Annette Ludwig führte die Botschafterin der Republik Bulgarien Elena Shekerletova, die Generalkonsulin Antoaneta Baytchev, die Leiterin der Konsularabteilung Diana Popova sowie den Direktor des Konsulats Stefan Dimitrov durch Druckladen und Museum, um danach der Einführung des neuen Honorarkonsuls für Bulgarien, Daniel Gahr, beizuwohnen. Ein erneuter Beweis für die vielfältigen und intensiven Beziehungen zwischen dem Gutenberg-

Museum und Korea war der Besuch von Mitgliedern des koreanischen Parlaments am 15. 10., die nach einer Museumsführung im Druckladen mit eigens für die Gruppe erstellten Druckvorlagen individuelle Drucke erstellten. Am 4. 11. lernten Generalkonsul Seungjae Huh und weitere Vertreter der koreanischen Botschaft ebenfalls durch Ludwig das Museum mitsamt seinem Druckladen kennen; der amerikanische Generalkonsul Norman Thatcher Sharp (7. 12.) war überdies unser Gast.

Medienpräsenz

Auch 2021 bot das Gutenberg-Museum Stoff für zahlreiche Beiträge in den klassischen Medien und Social Media, war Schauplatz für diverse Aufnahmen von Funk und Fernsehen.

Überragend war das Echo auf die Nachricht von Ludwigs Berufung zur Klassik Stiftung Weimar als Nachfolgerin des Generaldirektors Prof. Dr. Wolfgang Holler, die am Abend des 5. 10. öffentlich geworden war. Bereits am nächsten Tag überschlugen sich die Medienberichte: »Wechsel nach Weimar« titelte die *Allgemeine Zeitung Mainz* am 6. 10. auf der ersten Seite ihrer Gesamtausgabe, um die mit einem großen Foto illustrierte Meldung in einem ausführlichen Bericht im Mainzer Lokalteil zu untermalen. »Guter Job!«, fasste Kulturredakteur Michael Jacobs die Leistungen der designierten Generaldirektorin in derselben Ausgabe zusammen, um am Folgetag die gesammelten »Glückwünsche und Bedauern« in der gesamten Stadtgesellschaft wiederzugeben. »Annette Ludwigs Weggang ist ein Weckruf«, ergänzte Chefredakteur Friedrich Roeingh im Wochenrückblick der Wochenendausgabe. Ludwig habe »als Direktorin großartige Arbeit geleistet«, konstatierte die *Lokale Zeitung*, die Internetzeitung *Mainzund.de* stellte fest, dass Mainz mit dem Weggang der »profilieren und streitbaren« Museumsdirektorin eine »Streiterin für ein besseres Museum der Druckkunst« verliere, und auch das Stadtmagazin *Sensor* verkündete den anstehenden

Wechsel. Man solle »gehen, wenn es am schönsten ist«, ließ die *Allgemeine Zeitung* die scheidende Direktorin ihr Wirken in Mainz am 20. 11. in einem Interview bilanzieren. Die überregionalen Medien griffen die Personalie ebenfalls in breitem Umfang auf: »Mainzer Gutenberg-Museum verliert Direktorin an Weimar«, hieß es bei *Zeit online* ebenso wie in der *Süddeutschen Zeitung* über die Museumschefin, die »in den vergangenen Jahren immer wieder Maßnahmen vorangetrieben [hat], um das Weltmuseum der Druckkunst zu modernisieren«. Auch der SWR bedauerte den Wechsel Ludwigs, die sich »von Gutenberg zu Goethe und Gropius« aufmache, wie die *FAZ* ihren ausführlichen Bericht am 28. 10. überschrieb. Ludwig habe sich »die Anerkennung der Mainzer redlich verdient«, hieß es im begleitenden Kommentar – Unmengen an Briefen und Dankadressen von Besucher:innen, Bürgern und Kooperationspartnern sowie einer liebevollen Karikatur würdigten die Neupositionierung des Gutenberg-Museums als Leistung der Direktorin.

Für Culture-Y, dem Kulturprogramm der Landeshauptstadt Mainz und der Band Hanne Kah, führte Dr. Annette Ludwig das Team des Online-Kulturportals Hanne Kah am 13. 9. nachts durch die Dauerausstellung. Zusammen mit dem Auftritt des Klavierkabarettisten Bodo Wartke, der am 8. 8. im Vortragssaal des Museums zu Gast gewesen war, wurde der Beitrag am 3. 10. in der zweiten Staffel von C-Y gestreamt. Ebenfalls im September war ein vierköpfiges Drehteam aus England zu Gast, um für die Dokumentation einer christlichen Gemeinschaft aus England zur Entstehung und Verbreitung der Bibel die Druckvorführung unseres Museumsdruckers Thomas Ruh aufzuzeichnen. Am 7. 6. drehte ein zweiköpfiges Produktionsteam unter dem Titel »#mainzgefühl« eine 360-Grad-Museums-Tour.

Die Münchner Filmproduktionsfirma Megaherz drehte am 9. 11. in der Gutenberg-Werkstatt und im Druckladen für die Produktion

eines Unterrichtsfilms für die 7. und 8. Klassenstufen in ganz Deutschland und Österreich einen Beitrag über »Die Erfindung des Buchdrucks — eine Medienrevolution«. Im Interview ordnete Kuratorin Dr. Cornelia Schneider Gutenberg und seine Erfindung historisch ein und setzte sie in Beziehung zum Medienwandel der Gegenwart.

Am 24. 8. wurde, beauftragt von mainzplus Citymarketing, in der Dauerausstellung für einen Imagefilm der Landeshauptstadt Mainz im Rahmen des europäischen Interreg-Projekts gedreht. Am 9. 10. arbeitete die Filmproduktionsfirma Intensive Senses – Manufaktur für digitales Content Marketing im Auftrag von Rheinhesen Touristik im Museum für einen Blogbeitrag im Haus. Für einen Beitrag über den aktuellen Papiermangel, der am 20. 10. im heute-journal gesendet wurde, filmte das ZDF am 8. 10. in der Gutenberg-Werkstatt und in der Dauerausstellung. Am 9. 12. drehte der SWR für die »Notizen« in der Landesschau Rheinland-Pfalz einen Beitrag über die avisierte Herstellung eines Lego-Druckwerkstatt-Baukastens, worüber die Lego-Fangemeinde zur Abstimmung aufgerufen war, weshalb Ludwig auch zahlreiche Presseanfragen zu diesem Thema beantwortete.

Auch zu hören war das Gutenberg-Museum im Jahr 2021: Am 14. 4. nahm Werkstattleiter Christoph Sünder die Hörer des SWR2-Journals am Mittag mit in den Druckladen des Gutenberg-Museums, am 5. 8. sendete die Deutsche Welle einen Beitrag über die Sonderausstellung »Noten für die Welt«. Am 25. 5. war Dr. Annette Ludwig in dem SWR2-Podcast #kulturfrauen zu Gast und am 3. 9. veröffentlichte der Podcast #Kulturfrauen des SWR2 ein Interview zur Zukunft des Gutenberg-Museums mit ihr.

Besondere Erwerbungen, Schenkungen und Spenden (Auswahl)

Den größte Geldsegen in der Museumsgeschichte konnte Dr. Annette Ludwig akquirieren: Die sagenhafte private Spende in Höhe von einer

Million Euro zur Erhöhung der Attraktivität des Gutenberg-Museums wurde umgehend in eine eigens mit der Finanzverwaltung gegründeten unselbstständigen Stiftung der Stadt Mainz überführt. Damit kann ein neues Kapitel aufgeschlagen und bei Bedarf kurzfristig agiert werden: von nun an verfügt das Gutenberg-Museum über einen Ankaufsetat, über den unbürokratisch von der jeweiligen Museumsdirektorin, Kulturdezernentin und Stiftungsdezernentin entschieden werden kann, etwa beim Ankauf exquisiter Exponate. Der Privatperson, die aus Deutschland, jedoch nicht aus Mainz stammt, und anonym bleiben will, gilt für die gewachsene Beziehung und das immense Vertrauen unser größter und aufrichtiger Dank. Am 25. 8. übergab Stadtwerke-Vorstandsvorsitzender Daniel Gahr der Internationalen Gutenberg-Gesellschaft im Gutenberg-Museum einen symbolischen Scheck über €100 000, der im Wesentlichen zur Unterstützung der Arbeit des Weltmuseums der Druckkunst verwendet werden soll. Auch hierfür danken wir ausdrücklich!

Am 3. 9. wurde dem Gutenberg-Museum der Druckstock für die von Siegfried Felder geschaffene Druckgrafik der Mainzer Hofsänger überreicht. Diese waren im September 2020 mit dem vierten Mainzer Medienpreis ausgezeichnet worden. Die außergewöhnliche Grafik selbst hatte bereits ein Jahr zuvor Einzug in die druckgrafische Abteilung des Gutenberg-Museums gehalten.

Auch darüber hinaus konnte das Gutenberg-Museum eine stattliche Anzahl an Schenkungen und Spenden entgegennehmen. Für das Drucken von Ablassbriefen durch Anna Willberg bekam das Gutenberg-Museum €577,41 an Spenden. Aus Anlass unserer kostenlosen Museumsführungen wurden €187 gespendet, die erst in diesem Jahr verbucht wurden. 2021 wurden nochmals €92 gespendet, die dem Museum zugutekommen.

Manfred Heiting aus Los Angeles unterstützte den »Mainzer Impuls« und damit explizit auch die Arbeit des Druckladens mit €500.

Auch die Mainzer Volksbank spendete €5000 für diesen Zweck. In den Spendenboxen des Museums und des Druckladens gingen insgesamt €2865 ein. Bereits 2020 hatten aus der Mainzer Bürgerschaft Cornelia Buschbaum €210, Dietrich Müller €100 und Bernhard Heuer €50 gespendet, die Beträge wurden 2021 verbucht. 2021 spendete Ursula Nentwig vom Gutenberg-Shop €100, weitere Zuwendungen kamen von Prof. Dr. Michael Beck aus Zornheim (€50), Ludwig und Elisabeth Knapp aus Fürth (€20) sowie Ulrich und Heide Voelpel aus Frankfurt (€10). Aus Mainz spendeten Ute Schlösser €100, Peter und Maria Anna Müller €50 sowie Barbara Martin €30. Frank Link aus Idar-Oberstein unterstützte das Gutenberg-Museum mit €100 und Wolfgang und Ingrid Koehler aus Darmstadt mit €50. Für diese Unterstützung bedanken wir uns herzlich!

Das Gutenberg-Museum konnte hochkarätige Sachspenden einwerben. Die Firma Samsung Electronics GmbH schenkte dem Museum durch ihren CEO anlässlich seines Museumsbesuchs drei Fernseher im Austausch gegen Altgeräte im Wert von €6360, die in der ostasiatischen Abteilung und im Kinderkino Aufstellung fanden. Bastian Vetter von der d. g. Projekt Grünstadt GmbH spendete eine Fadenheftmaschine und eine Prägepresse aus der ehemaligen Gesangbuchfabrik in Grünstadt (Gesangbücher-Fabrik J. Schäffer) aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Mit diesen Maschinen im Wert von €2300, die nun den Sammlungsbestand zum Thema »Bucheinband« ergänzen, wurden Gesangbücher gebunden. Der Spender übernahm auch Transport- und anfallende Restaurierungskosten in Höhe von €1685.

Der renommierte Schriftgestalter Erik Spiekermann aus Berlin überließ dem Museum einen Heidelberger Tiegel im Wert von €1500, der die kostengünstige Massenproduktion einer Vielzahl von Kleinformaten möglich machte. Für die Erweiterung des Sammlungsbestandes

stellte Siegfried Haberer aus Aschaffenburg dem Museum sechs Bucheinbände, Entwürfe und einen Meisterbrief im Wert von €650 zur Verfügung. Die Gutenberg-Bibliothek erhielt von Jürgen Weiss aus Worms den faksimilierten Mercator-Weltatlas aus dem Jahr 1595, der als Vorlage für alle späteren Atlanten gilt, im Wert von €500. Marielies Günzel aus Düsseldorf überließ dem Museum 31 Postkarten und Briefmarken zum Gutenberg-Museum und seinem Namensgeber im Wert von €150. Bereits im Vorjahr eingegangen, aber in diesem Jahr verbucht worden ist eine Druckgrafik des Künstlers Henry Gowa von 1980 im Wert von €100, die uns Dorothea Seeliger aus Mainz übermittelte. Ein Originalmatrizendrucker mit Zubehör im Holzkoffer mit der Bezeichnung Stapeldrucker Nr. 45 der Firma Geha im Wert von €40 erweitert unseren Bestand dank Hanne und Klaus Mulch aus Mainz. Bernhard Jäger aus Frankfurt am Main spendete 28 Original Typografiken-Bleispiele im Wert von €260 und der Mainzer Dieter Beck übereignete ein Hochdruckform- / Zylinder-Letterset der *Frankfurter Rundschau* im Wert von €80. Dr. Klaus Matthäus aus Erlangen spendete vier Bände des *Bibliographischen Handbuchs der Kalendermacher* im Gesamtwert von €300, und Eva-Maria Döbel aus Mainz stellte eine Examensarbeit zu Neujahrswünschen im Wert von €50 von Karl Hermann Döbel zur Verfügung.

Leihgaben

Mit zahlreichen Leihgaben war das Gutenberg-Museum im Jahr 2021 in großen Ausstellungen vertreten. Von Einzelblättern, bedeutenden Inkunabeln bis hin zu einem Handgießgerät reichten die Exponate, die das Gutenberg-Museum dem National Hangeul Museum in Seoul zur Verfügung stellte. Damit wurde dem Haus, das Exponate zur koreanischen Sprache aus dem 15. Jahrhundert ins Zentrum stellt, auch in pandemischen Zeiten die Sonderausstel-

lung »Letters in Print – Korea and Germany Compared« erst ermöglicht, die dort vom 17. 12. 20 bis 25. 4. 21 zu sehen war. Ludwig steuerte einen Aufsatz für den gleichnamigen Ausstellungskatalog bei.

Für die Ausstellung »Verschwundene Arbeit und verlorene Berufe« im Schloss Senftenberg (03. 7. 21–27. 2. 22) der Museen des Landkreises Oberspreewald-Lausitz stellte das Gutenberg-Museum acht Leihgaben zum »Beruf des Buchdruckers und des Buchbinders« zur Verfügung, darunter Meister- und Gesellenbriefe sowie eine Heftlade, einen Beschneidehobel und eine Handpresse zum Buchbinden.

Bibliothek und Sammlung

Die Gutenberg-Bibliothek konnte ihren Bestand durch Schenkungen und Zukäufe um 1262 Bände auf insgesamt 93 757 erweitern. Besonders zu erwähnen ist die Schenkung eines Buchs aus Süßkartoffeln: *Dieet smakelijk* von Wouter Cornet aus Amsterdam, des 4-bändigen *Bio-bibliographischen Handbuchs der Kalendermacher* von Klaus-Dieter Herbst, der Bände 1–164 (1963–2021) der Zeitschrift *Der Schuldrucker* vom Arbeitskreis Schuldruckerei, R. Mangold aus Reutlingen. Angekauft wurde die Luxusausgabe des Künstlerbuchs *buntpapier als part der ww: Max Morgenstern, Josef Hofmann und die Wiener Werkstätte* von Gisela Reschke. Für die Digitalisierung wurden Dubletten von Auktions- und Antiquariatskatalogen aus dem Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts an die Universitätsbibliothek Heidelberg übergeben. Darüber hinaus arbeitete die Gutenberg-Bibliothek weiter an Inventur, Neu- und Nacherfassung insbesondere der Sammlung Ritter (106 Bde.) und der Sammlung Mori (625 Bde).

Bereits zum vierten Mal seit 2017 hatte das Gutenberg-Museum im Januar 2021 Erfolg bei der Beantragung von Fördermitteln des Landesbibliothekszentrums (LBZ) für Bestandserhaltung und Sammlungspflege. Dadurch konnte die Bestandserhaltungsmaßnahme »Verpacken

von historischen Beständen«, mit der bereits die großformatigen Exponate des 16. bis 18. Jahrhunderts in Schutzverpackungen gesichert wurden, mit den Großformaten des 19. Jahrhunderts weitergeführt werden, so dass nun auch dieser Bestand licht- und staubgeschützt verwahrt und transportiert werden kann.

Bereits im vergangenen Jahr wurde im Hinblick auf den Neubau und den damit verbundenen Sammlungsauzug damit begonnen, die aktuelle, ca. 3500 qm große Dauerausstellung zu dokumentieren. Im Zuge dessen wurden zahlreiche Objekte nachinventarisiert. Für die Abteilung Papier konnte die Nachinventarisierung komplett abgeschlossen werden.

EDV und Fortbildungen

Die Digitalstrategie des Gutenberg-Museums konnte weiter vorangetrieben werden. Neben der Weiterentwicklung des Internetauftritts wurde der Webauftritt der Abteilung Minipressen-Messe überarbeitet. Im August ging im Druckladen ein neues Buchungs- und Reservierungssystem in Betrieb. Im Mainzer Minipressenarchiv wurde das Projekt »Gutenberg-Capture« fortgeführt, was die komplette Digitalisierung eines Sonderbestandes des MPPA durch die Bibliothek der Johannes Gutenberg Universität beinhaltete. Darüber hinaus konnte durch die Schaffung einer befristeten Stelle die bibliothekarische Aufnahme des Mainzer Minipressenarchivs nach den Kriterien des Hessischen Bibliotheksinformationssystems (HeBIS) begonnen werden.

Sechzehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums frischten bei einem ganztägigen Kurs des Malteser Hilfsdienstes im Vortragssaal ihre Erste-Hilfe-Kenntnisse auf (4. 10.). Susanne von Hübschmann besuchte eine Fortbildung zum Thema »Wertschätzung (er)-leben – die Möglichkeit der Empathie« (24. 10.). Auch 2021 legte die Museumsdirektorin einen Schwerpunkt auf sicherheitstechnische Optimierungen,

Gefährdungsanalysen und Unterweisungen im Arbeitsschutz für das gesamte Haus.

Museumspädagogik und Druckladen

Museumspädagogik und Druckladen verzeichneten im Jahr 2021 trotz aller Einschränkungen insgesamt 3115 Besucherinnen und Besucher (2020: 4282). Außer-Haus-Veranstaltungen besuchten 3020 Interessenten, so dass die Abteilung insgesamt 6135 »Kontakte« zählte. Besonders beliebt waren wieder die Kombiangebote, bei denen zusätzlich zum Museumsbesuch das Drucken erprobt wird: Dieses Format buchten im Jahr 2021 906 Personen. 336 Gäste kamen mit Kita- oder anderen Gruppen, 140 Kinder feierten 17 Kindergeburtstage, der Inner-Wheel Club Mainz war bei einer Veranstaltung von Christoph Sünder und Annette Ludwig zu Gast (24. 11.). Neu ins Leben gerufen wurde das Vermittlungsprogramm »Drucken auf Gutenbergs Spuren«. Im Zentrum des Workshops, der sich vor allem an Schulklassen richtet, stehen die praktisch-handwerkliche Auseinandersetzung mit dem Handpressendruck sowie die Frottage-technik. Ergänzend dazu wird eine Rallye zu Gutenbergs Leben und Wirken veranstaltet, die quer durch die Mainzer Altstadt führt.

Mit einem eigenhändigen Druck eröffnete Sozialdezernent Dr. Eckart Lensch am 19. 7. das Ferienprogramm, bei dem Schülerinnen und Schüler an jedem Werktag erfahren, wie ein Buch entsteht. Darüber hinaus wurden für Schülerinnen und Schüler mehrere Buchbinde-Workshops, ein Linolschnitt-Workshop mit der Künstlerin Katarzyna Czech (12. 8.) sowie an jedem Ferienwerktag Workshops zum »Drucken und Setzen – Drucken mit Holzlettern und Bildmotiven« angeboten. Zum »Tag für Afrika« der Aktion Tagwerk am 24. 6. waren coronabedingt nicht Schülerinnen und Schüler, sondern zwei BFDlerinnen vom Aktion Tagwerk einen Tag lang für das Gutenberg-Museum tätig; und die IGS Kelsterbach ließ sich die mobile Druckwerkstatt aus.

Trotz der Corona-Beschränkungen kamen auf der Frankfurter Buchmesse rund 3000 Besucherinnen und Besucher an unseren Stand, beim Tag der Landesgeschichte am 9.10. in Ingelheim präsentierte sich das Gutenberg-Museum mit einem Stand vor Ort; zwanzig Gäste konnten eigenhändig drucken. Mit dem Themenstand »Unterwegs am Rhein mit Victor Hugo« leistete der Druckladen am 9.11. einen Beitrag zur Französischen Woche des Institut Français (3.–20.11.). Im Gedenken an Victor Hugo und sein Werk *Le Rhin, lettres à un ami* boten Gundula Kleinholdermann und Françoise Sauer im Druckladen Drucken und Frottage an. Am 23.9. eröffneten wir das Kinderkino im dritten Obergeschoss wieder neu.

Als besonderen Druckauftrag setzte der Druckladen das Projekt »Naturalien« von Dr. Ulrich Plener um. Dabei wurde ein kleines Buch mit handgesetzten Texten und Gedichten auf handgeschöpftem Papier hergestellt und im November auf der »8. Biennale Buchkunst Weimar« präsentiert. Für die Ausstellung »Kopf auf Kipp« im Mainzer Atelier von Astrid Eisinger setzte und druckte die Künstlerin Nora Liebmann unter Anleitung von Werkstattleiter Christoph Sünder zehn im Lockdown entstandene Gedichte (2.11.). Die Direktorin konnte im Zusammenspiel mit Handwerkskammer und IHK die Voraussetzungen für die Aufstellung des Druckladens als Ausbildungsbetrieb schaffen, um ab 2022 den eigenen Nachwuchs auszubilden und um Schriftsatz und künstlerisch-handwerkliche Drucktechniken weiterhin authentisch vermitteln zu können. Die Ausbildung wird mit einem qualifizierten Abschluss abgeschlossen – ein Novum in den Druckmuseen.

Personalangelegenheiten

Zum Ende des Jahres am 31.12.2021 zählte das Gutenberg-Museum 52 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zehn Mitarbeitende waren in Vollzeit, 42 in Teilzeit beschäftigt. Zwanzig

Mitarbeitende waren als Aufsichtskräfte, zwei an der Kasse tätig, zwei im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres. Pandemiebedingt konnten nur zwei Praktikantinnen im Druckladen sowie eine Praktikantin in der Restaurierungswerkstatt zugelassen werden. Zudem absolvierte die Verwaltungs-Auszubildende der Stadt Mainz eine Station im Gutenberg-Museum.

Elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schieden im Jahr 2021 aus: Nachdem Manfred Heuser (Aufsicht) bereits zum Jahreswechsel seinen »zweiten« Ruhestand angetreten hatte, verließ die im Bau-Dezernat angesiedelte Projektleiterin »Weltmuseum der Druckkunst« Kirsten Schewe die Stadtverwaltung zum 31.1. Zum 1.2. begann für Annette Lang-Edwards, die am 2.4.1984 ihre Arbeit als Buchrestauratorin im Gutenberg-Museum aufgenommen hatte, der Ruhestand. Nach einer kurzen Pause ist sie weiterhin mit einem reduzierten Stundenkontingent für das Haus tätig. Zum 31.3. wechselte Kurator Jörg Meißner MA als Direktor des Museums für Franken – Staatliches Museum für Kunst- und Kulturgeschichte nach Würzburg. Zum 30.6. trat Thomas Schmidt, der als Projektleiter vorrangig die Neubauplanung begleitet hatte, eine Stelle an seinem Wohnort an.

Zum 31.7. schieden Anja Knigge-Oho (Aufsicht), zum 31.8. Pia Genova (Aufsicht in Elternzeit) aus. Der Bibliothekar Norbert Kaut wurde nach dreißig Jahren in der Gutenberg-Bibliothek in den Ruhestand verabschiedet, ebenso zum 30.11. Mohammed Boutakhrif (Aufsicht und Schließdienst). Zum 31.12. verließ uns Katharina Massing, die zuletzt als Museumsassistentin gewirkt hatte, um ein Volontariat an der Staatsgalerie Stuttgart zu beginnen. Zudem verabschiedeten wir zum Jahresende unsere langjährige Aufsichtskraft Hannelore Siesto sowie Ralf Gäbler (Aufsichtshilfe) in den Ruhestand. Zum 22.11. trat Kuratorin Dr. Sandra Schulz ihren Mutterschutz mit anschließender Elternzeit an.

Begrüßen konnte das Gutenberg-Museum zum 6.4. die Restauratorin Dorothea Müller, zum 6.7. den Museums-Drucker Thomas Ruh und zum 13.9. die Kuratorin für Pressehistorie und allgemeine Museumsangelegenheiten Dr. Anett Göthe. Seit 20.10. wirken Dominik Betz als Aufsicht und seit 1.11. Alena Bufetova als Bibliothekarin.

Das Freiwillige Soziale Jahr ging am 31.3. für Ssi-Mong Kim (Öffentlichkeitsarbeit) zu Ende und am 3.7. für Silas Schondorf und Leo Winne-möller (beide Museumspädagogik). Als FSJ-Leistende sowohl im Druckladen als auch in der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen uns seit 1.8. Nicole Schmid und seit 1.9. Jessica Rauch. Etwa 15 Ehrenamtliche arbeiteten im Jahr 2021 in Werkstatt und Büro des Druckladens. In den Shops der Gutenberg-Stiftung halfen 25 Personen ehrenamtlich mit, fünf absolvierten ein Praktikum.

Allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind wir sehr zu Dank verpflichtet. Wir danken unseren Kolleginnen und Kollegen, Freundinnen und Freunden, öffentlichen und privaten Förderern und ganz besonders unseren Gästen für ihre Treue. Auch das Wissen um ihren Rückhalt bestätigt uns als Museumsteam, tatkräftig und ideenreich weiterzuarbeiten für eine gute Zukunft, in der das Erbe Gutenbergs in einem neuen, baulich noch offeneren, besucherfreundlichen Haus bewahrt, vermittelt, in die Gegenwart geführt, zukunftsfähig gemacht und hochgeachtet bleibt.

In diesem Sinne gibt auch das Bekenntnis des Landes Rheinland-Pfalz aus dem im Mai geschlossenen Koalitionsvertrag Anlass zur Freude: Wegen Gutenbergs großer bundesweiter und internationaler Bedeutung setze sich das Land für eine institutionelle Bundesförderung ein und werde sich selbst »an der inhaltlichen und baulichen Weiterentwicklung des Museums finanziell beteiligen«.

Das zweite Jahr in der Pandemie hat hoffentlich allen gezeigt, welche herausragende Bedeutung Museen, Kunst und Kultur für das Leben in demokratischen Gesellschaften besitzen – lassen Sie uns gemeinsam mit aller Kraft dafür arbeiten!

Dr. Annette Ludwig

Direktorin Gutenberg-Museum

Druck, Buch & Typografie bis zur Gegenwart

Günter Hägele Nachhaltigkeit und Recycling:
Fragmente eines Ablassbriefes von 1461 für Neuhausen
[Mainz: Drucker des Catholicon] in einer Handschrift
der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern 169

Sven Behnke, Matthias Bley, Matthias Bollmeyer, Detlef Haberland
Die illuminierte Polydeukes-Ausgabe aus der
Bibliothek des Willibald Pirckheimer (Aldus Manutius 1502).
Ein Fund in der Landesbibliothek Oldenburg 175

Falk Eisermann Neue Publikationen zur Inkunabelforschung:
das Jahr 2021. Mit Nachträgen zum Jahr 2020 203

Ralf de Jong Martin Majoor und die Comma Base 229

Nachruf

Peter Amelung Der Erforscher des schwäbischen Wiegendrucks
und der italienischen Renaissance. *Von Wolfgang Schmitz* 245

IMPRESSUM

Gutenberg-Jahrbuch 2022,
97. Jahrgang.
Im Harrassowitz Verlag, Wiesbaden.
ISSN 0072-9094
ISBN 978-3-447-11859-0

Die für den Buchhandel bestimmten
Exemplare vertreibt der
Harrassowitz Verlag, Wiesbaden

Anschrift des Verlages
Harrassowitz Verlag
D-65174 Wiesbaden
Telefon (+49) 611.53 09 05
Telefax (+49) 611.53 09 99
verlag@harrassowitz.de
<https://www.harrassowitz-verlag.de>

Herausgeber

Prof. Dr. Stephan Füssel
fuessel@uni-mainz.de
Redaktion
Jun.-Prof. Dr. Nikolaus Weichselbaumer
Korrektorat Julia Kammerzelt BA
Die Jahresberichte erscheinen
in der redaktionellen Verantwortung
der Institutionen

Internationale Gutenberg-
Gesellschaft in Mainz e.V.
Liebfrauenplatz 5
D-55116 Mainz
Telefon (+49) 61 31.22 64 20
Telefax (+49) 61 31.23 35 30
info@gutenberg-gesellschaft.de

Das Gutenberg-Jahrbuch veröffentlicht
Beiträge in deutscher, englischer,
französischer, italienischer, spanischer
und lateinischer Sprache. Die
Autorinnen und Autoren werden
gebeten, ihre Manuskripte auf digitalen
Datenträgern in druckreifer Form dem
Herausgeber vorzulegen. Merkblätter
über die Manuskriptgestaltung können
angefordert werden. Der Einsende-
termin für die Manuskripte ist jeweils
der 30. September des Vorjahres

Nachdruck und Wiedergabe,
auch in elektronischen Medien
(auch auszugsweise), sowie
fotomechanische Reproduktion
einzelner Beiträge nur mit aus-
drücklicher Genehmigung durch
die Gutenberg-Gesellschaft

Typografische Konzeption, Layout

Prof. Ralf de Jong, Essen
Textschrift mt Walbaum
Lithos Prof. Ralf de Jong, Essen /
Memminger MedienCentrum AG
Druck Memminger MedienCentrum AG
Bindarbeiten Conzella, Aschheim
Einbandmaterial Baronesse von Peyer
Textpapier Fly 05 1,2fach, 115 g / qm
von Inapa Deutschland
Schutzumschlag Peyprint glatt, 130 g / qm
Vorsatzpapier Fly 05 1,2fach, 150 g / qm

Wappen der Gutenberg-Gesellschaft
auf dem Einband nach einem Entwurf
von Jost Hochuli, St. Gallen